

Vorwort

Der vorliegende Text ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich im Februar 2018 an der philologischen Fakultät der Universität Leipzig eingereicht und im Oktober desselben Jahres verteidigt habe.

Der Charakter dieser Untersuchung ist vor allem philologischer Natur. Der forschende Blick richtete sich also insbesondere auf Wörter und Wortverbindungen. Zudem entspringen ihre Erkenntnisse im Wesentlichen allein aus dem Studium der Schriften, die ihr als primäre Quellen zugrundeliegen sowie der Berücksichtigung der weiteren überlieferten lateinischen Literatur (bis ca. 200 n. Chr.) und griechischen Literatur (bis ca. 600 n. Chr.) – d. h. nicht also aus weiteren zeitgenössischen Quellen. Ich bin mir bewusst – und das sei mit dem Hinweis auf den philologischen Ansatz ausgedrückt –, dass die vorliegende Untersuchung damit auch einen nicht geringen Mangel aufweist, insofern sie die Totalität erfassen zu wollen damit bereits a priori verneint. In diesem Sinne hoffe ich jedoch, mit meiner Arbeit einen Beitrag zur Erforschung der Antike vorzulegen, der einen Anteil zur Erkenntnis und zum Verständnis ihrer (und damit auch unserer, der gegenwärtigen wie zukünftigen) Totalität leistet – sei es, dass sie bereits Erkanntes sinnvoll ergänzt, sei es, dass sie noch Unerkanntes zu erkennen anregt oder unterstützt – als Grundlage oder Ergänzung.

Ich möchte an dieser Stelle Prof. Marcus Deufert und Prof. Jan-Felix Gaertner für die zugewandte Unterstützung und Begleitung dieses Promotionsprojekts meinen herzlichen Dank aussprechen. Ihren kritischen und konstruktiven Ratschlägen, Hinweisen, Korrekturen und Kommentaren hat die vorliegende Arbeit Vieles zu verdanken. Ebenfalls herzlich danke ich Eckart Sauer, René Dietzsch, AC Schulz, Tina Klatter, Mario Liebergesell, Sören Giesow, Frank Ursin, Heidemarie Rudolf, meinen Eltern für sprachliche und inhaltliche Hinweise, Anregungen und Ratschläge sowie für die Begleitung und den Rückhalt während der langen Zeit, die dieses Projekt in Anspruch genommen hat.

Leipzig, im August 2019.